

Thun, 22. Oktober 2019
MEDIENMITTEILUNG

Spital Thun: Sport-Rehabilitationsangebot für Krebspatientinnen und -patienten stösst auf internationales Interesse

Eine 8-köpfige Delegation russischer Onkologinnen und Onkologen aus Moskau und St. Peterburg besuchte anlässlich ihrer Studienreise durch die Schweiz vergangene Woche das Spital Thun.

Eine Krebsdiagnose ist ein einschneidendes Ereignis. Es belastet den ganzen Menschen, körperlich, geistig und seelisch. Daher wird im Onkologie- und Hämatologiezentrum des Spitals Thuns nicht nur die Krebskrankheit behandelt, sondern die Patientinnen und Patienten darüber hinaus ganzheitlich in ihrer Genesung unterstützt – auch nach der medizinischen Akuttherapie. Die Rehabilitationsmassnahmen beinhalten Bewegungs- und Sporttherapie, Physiotherapie, Ernährungsberatung, Psychoonkologie, Komplementärmedizin, Sozialberatung, Seelsorge und Onkologiepflege. Nach einem umfassenden Ansatz werden die Massnahmen individuell auf die Patienten abgestimmt. Die Anmeldung zur onkologischen Rehabilitation erfolgt durch die behandelnden Onkologen und die Beratung sowie Begleitung der Patientinnen und Patienten durch die Reha-Koordinationsstelle.



Körperliche Aktivität wirkt sich in vieler Hinsicht positiv aus. Nebst der Verbesserung der Muskelkraft und Ausdauerleistungsfähigkeit wird durch die sportliche Aktivität auch die allgemeine Abwehrkraft des Körpers positiv beeinflusst. Wissenschaftlich konnte zwischenzeitlich auch aufgezeigt werden, dass körperliche Aktivität nicht nur das Risiko des Auftretens einer Krebskrankheit verringert, sondern auch das Risiko eines Rückfalls einer Krebskrankheit reduziert und die Lebensqualität nachhaltig verbessert. Wohlbefinden, Zufriedenheit und Selbstvertrauen werden gestärkt und Bewegung soll Freude bereiten und Spass machen.



Gerade das Sport-Rehabilitationsangebot ist bei der russischen Delegation auf starkes Interesse gestossen. Nach einem Einführungsreferat von Dr. med. Jean-Marc Lüthi, ehemaliger Chefarzt und jetziger Senior Consultant Onkologie, wurden den russischen Onkologinnen und Onkologen das Onkologie- und Hämatologiezentrum des Spitals Thun sowie die Ausstellung zum Brustkrebsmonat Oktober gezeigt, die Arbeit der Reha-Koordinationsstelle sowie der Beitrag der Physiotherapie im Rehabilitationsprogramm im Detail erläutert.

Für Rückfragen:

Dr. med. Jean-Marc Lüthi, Senior Consultant Onkologie

Kontakt: Tel. 058 636 20 20, E-Mail: marie-anne.perrot@spitalstsag.ch

Kurzporträt der Spital STS AG

Die Spital Simmental-Thun-Saanenland (STS) AG gewährleistet als Regionales Spitalzentrum in den Spitalbetrieben Thun und Zweisimmen die medizinische Versorgung für eine stetige Wohnbevölkerung von über 130'000 Menschen und die Touristen in der Region. Über 1'900 Mitarbeitende sorgen rund um die Uhr für das Wohl der Patientinnen und Patienten. Pro Jahr werden rund 16'500 stationäre Patienten behandelt und rund 220'000 ambulante Patientenbesuche verzeichnet.

Im Medizinischen Zentrum am Bahnhof Thun werden Patienten mit körperlichen, nicht lebensbedrohlichen Beschwerden, Verletzungen oder Unfällen, für die eine Konsultation notwendig ist, die aber nicht direkt im Notfallzentrum des Spitals Thun stattfinden muss, rasch und unkompliziert ohne vorherige Terminabsprache medizinisch betreut.

Nebst der medizinischen und pflegerischen Akutversorgung gewährleistet die Spital STS AG in ihrem Versorgungsgebiet den Ambulanz- und Rettungsdienst und die ambulante und tagesstationäre psychiatrische Versorgung. Hinzu kommt die Führung von verschiedenen Langzeitpflege- und Altersheim-Einrichtungen (Alterswohnen STS AG), das Engagement für die berufliche Eingliederung (BFK Thun), die Beteiligungen an der Radio-Onkologie Berner Oberland AG, an der easyCab AG im Bereich der Behinderten-, Rollstuhl- und Patienten Transporte in der Region Bern und erweiterten Umgebung sowie an der Medbase Berner Oberland AG im Tätigkeitsfeld der ambulanten Grundversorgung.